Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 16

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß also auf cirka 10000 Seelen je nur eine Schule zu stehen käme. Die Schulen werden bloß von den Anaben besucht, indem bei den Muhamedanern, so wie überhaupt bei den Bölkern des Orients, der Unterricht für das weibliche Geschlecht, das dem männlichen nicht für ebenbürtig gehalten wird, als überflüssig erscheint; uud wenn in neuerer Zeit in Konstantinopel auch einige Mädchenschulen entstanden sind, so wird dieß von den Alttürken als eine kegerische Neuerung angesehen, die von den vom Geiste der Europäer angesteckten Neutürken auf Kosten des alten Glaubens eingeführt worden sei.

Der Elementarunterricht dauert übrigens auch für Knaben nur sehr kurze Zeit, nämlich nur vom 5. bis nicht viel länger als zum 8. Jahre, wo gewöhnlich bald nachher mit der Beschneidung die Schulzeit abschließt und die Rinder bann zu den Erwachsenen gezählt Bon ben bei uns üblichen Methoden findet sich in diesen Schulen feine Spur; benn zu ben hiefigen allerdings oft nur zu weit gehenden formalistischen Uebungen wäre ber türkische Pädagoge viel zu langsam und viel zu träge. Den Hauptinhalt bes Unterrichts bildet der Koran, der als Lesebuch benütt und auch theilweise, manch= mal vollständig, auswendig gelernt wird. Derfelbe umfaßt mit feinen 114 Euren ober Abschnitten eirea 35 Druckbogen nach deutscher Uebersetzung und ift in Reimen und Rythmen geschrieben, welcher Um= stand das Auswendiglernen besselben erleichtert und in welcher Be= ziehung er allerdings einen Vorzug vor unserem Beidelberger Ratechismus zu haben scheint. Außer bem Lefen und Memoriren bes Koran mit seinen vorschriftmäßigen Gebeten lernen bie Kinder auch etwas schreiben, das aber in der Regel aus Mangel an Uebung bald wieder vergeffen wird, und nothburftig rechnen, wobei die sogenannten Rech= nungsbretter, die ähnlich wie die ruffische Bahlrahme, eingerichtet fein mogen, gebraucht werden. Außer einem freiwilligen, unbedeutenden Geschenk an den Lehrer findet keine Bezahlung für den Unterricht (Forts. folgt.) ftatt.

Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862.

(Fortsetzung.)

b. Sekundarschulen.

Die Bahl ber Sekundarschulen im deutschen Rantonstheil

ist im Jahr 1862 die gleiche geblieben wie im Vorjahr, nämlich: 3 Progymnasien und 27 Realschulen, zusammen 30.

Die Bahl ber Schüler war

an den Progymnasien:
in Biel 104, wovon 11 Literarschüler,
in Burgdorf 89, "22 "
in Thun 90, "24 "
zusammen 283, wovon 57 Literarschüler;
an den Realschulen:

im Oberland 147 Schüler, wovon 34 Madden,

im Mitelland 296 " " 42 " Einwohnermädchenschule in Bern 154 " im Emmenthal 238 Schüler, wovon 46 " im Oberaargan 621 " " 149 " im Seeland 159 " " 44 " Total:

Progymnasien 283 Schüler, Realschulen 1461 "
1744 Schüler.

Bezüglich ber Ergebniffe bes Unterrichts zerfallen die deutschen Mittelschulen in drei Gruppen je nach den lokalen Beburfniffen und Gulfsquellen, und zwar: 1) die Progymnafien Biel, Burgdorf und Thun und die Sekundarschulen mit 3 oder mehr Lehrern: Langenthal, Berzogenbuchsee, Langnau und Interlaken, welche so ziemlich auf ber Sohe bes Unterrichtsplanes stehen, nur die lett= genannte Anstalt etwas weniger, ba fie im Verhältniß zu ihrer Leh= rer= und Schülerzahl so viel fakultative Unterrichtsfächer (alte und neue Sprachen) in ihren Lehrplan aufgenommen hat, bag bie obligatorischen barunter leiden muffen. 2) Die Sekundarschulen mit zwei Lehrern, von denen sämmtliche jüngere und zwei bis drei der älteren noch ziemlich zurud find, während bie übrigen Befriedigendes leiften und theilweise im Begriffe find, auf jene erfte Stufe sich zu erheben. 3) Bwei Sekundarschulen mit einem Lehrer, welche in Folge der Tuch= tigkeit ihrer berzeitigen Lehrer neben bie schwächeren Schulen ber zweiten Gruppe geftellt werben burfen.

In Bezug auf die einzelnen Fächer bleibt noch am meisten in den Naturwissenschaften, im geometrischen und technischen Zeichnen und in der mathematischen Geographie zu wünschen übrig, und zwar theils wegen Mangels an den nöthigen Lehrmitteln, theils weil die Lehrer, in diesen Fächern meist Autodidakten, nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Es muß aber bemerkt werden, daß die meisten Sekundarschulen behufs Anschaffung von Sammlungen und Apparaten für den naturwissenschaftlichen Unterricht im letzen Jahre wesentliche Opfer gebracht haben, so wie auch, daß das neue Reglement sur Patentprüssungen in den naturwissenschaftlichen Fächern höhere Ansorderungen stellt. Auch auf die Sprachen, und namentlich auf den mündlichen Vortrag, muß noch mehr verwendet werden.

Im Ganzen aber sind die Ergebnisse befriedigend und nach dem Urtheile Solcher, welche Vergleichungen angestellt haben, durchaus nicht zurück hinter benjenigen eines Kantons oder Landes.

Den einzelnen Gemeinden einerseits, dem Staate anderseits kommt es nun zu, möglichst viele Sekundarschulen dem jeweiligen Bedürfniß entsprechend auszubauen; anderseits hat auch die Kantonsschule, auf welche die Sekundarschulen eine Menge Zöglinge vorbereiten soll, ihren Unterrichtsplan so einzurichten, daß nicht mehr, wie bisher, in einzelnen Fächern viel mehr, in andern dagegen wieder weniger verslangt wird, als was von den Abiturienten einer guten Mittelschule verlangt werden darf.

Für Beschaffung ber Lehrmittel ist für einzelne Fächer mehr gethan worden, als früher. Neben Vorzüglichem sinden sich aber immerhin noch schwer empfundene Lücken. Die Schullokale scheinen im Ganzen zu befriedigen, obschon sie in einigen Orten noch zu wünsschen übrig lassen. Das Turnen kommt immer mehr in Aufschwung und die militärischen Uebungen werden mit Eifer betrieben. Bezüglich der Hand werker sich ulen ist zu erwähnen, daß dieselben in größern Ortschaften ihren regelmäßigen, mitunter erfreulichen Gang einhalten; in kleinern Ortschaften dagegen zeigt sich ein öfterer Wechsel, indem in einem Winter Aurse gehalten werden, im andern wies der nicht. Als Ersat können tie gemeinnützigen Vorträge und freien Besprechungen betrachtet werden.

Im frangofischen Rantonstheil bestehen 2 Pro-

ghmnasien (in Delsberg und Neuenstadt), 2 Realschulen (in Laufen und St. Immer) und 9 Privatinstitute. Die Progymnasien zählen 90, die Realschulen 110, die Privatinstitute 229 Schüler.

Ueber die Leistungen dieser Anstalt sagt ber Bericht: Wenn auch im Allgemeinen bezüglich des Unterrichtes ein Fortschritt wahr= zunehmen ift und von einzelnen Anstalten gesagt werden fann, daß fie Tüchtiges leisten, so barf boch auch nicht verhehlt werden, daß noch manche Uebelstände leider nicht beseitigt find. Was z. B. bas Progymnasium in Delsberg anbelangt, so hat fich in bessen Lage und Leistungen noch wenig zum entschieden Bessern geandert; die daherigen Bersuche sind bis jett von keinem erfreulichen Erfolge gekrönt worben. Um Progymnasium in Nevenstadt dagegen beginnen die Sinder= niffe, welche fich ber beabsichtigten Erhebung ber Leistungen über bas Niveau früher entgegengestellt hatten, nach und nach zu verschwinden; eine neue Organisation der Anstalt wird angestrebt, bestehend vorzugsweise in Vermehrung ber Lehrfräfte und ber Unterrichtsstunden. Die Sekundarschule von St. Immer hat ihren Standpunkt bezüg= lich bes Unterrichts nicht verandert; in einigen Fachern find Fortschritte an den Tag getreten, in andern zeigen sich bagegen Rückschritte. Un der Cefundarschule Laufen ift infolge eines Lehrerwechsels eine Menderung im Unterricht eingetreten; die Nothwendigkeit einiger Berbesserungen und der Erweiterung der Anstalt um eine Klasse steht außer allem Zweifel. Zu bedauern ift es, baß es der Schule an hin= länglichen finanziellen Mitteln gebricht. Etwas befrembend ift bie Thatfache, daß an den juraffischen Schulen der Fleiß und theilweise auch die Disziplin nicht sonderlich gerühmt werden will.

In den Lehrmitteln ist größere Einheit erzielt worden. Die Schullokale befriedigen, mit Ausnahme Lausen's, wo jedoch ein neues Schulhaus im Werke ist. Das Turnen steht auf einer recht befries digenden Stufe, mit den militärischen Uebungen hingegen ist der Jura im Rückstand. (Schluß folgt.)

Die Kreissynode Buren

ersucht uns um Aufnahme nachstehender "Grwiderung":

"Die Kreissynoden Und Konferenzen unsers Kantons die freundliche Gin=